

ARBEITSÜBEREINKOMMEN GEGEN GEWALT IN DER ARBEITSWELT GEWERKSCHAFT VIDA UND WEISSER RING

Gemeinsam handeln. GUTES – oder MEHR – erreichen!

GRUNDSÄTZE:

Gewalt darf nicht in Mode kommen!
Die Arbeitswelt muss gewaltfrei sein!
Keine Toleranz bei Gewalt am Arbeitsplatz!



- ✓ **Keine Akzeptanz von Übergriffen!** Darunter fällt jede Form von körperlicher Gewalt, Bedrohungen, verbale Belästigungen, sexuelle Übergriffe, Stalking, Mobbing, Waffengewalt und Sachbeschädigungen.
- ✓ Für Maßnahmen gegen Gewalt müssen von Seiten des Bundes, der Länder und Kommunen erforderliche fachliche, organisatorische und finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden.
- ✓ Opfer von Gewalt am Arbeitsplatz müssen noch besser geschützt werden (Stichwort „ILO 190“).
- ✓ Opfer von Gewalt am Arbeitsplatz sollen Zugang zu Information über alle Hilfsangebote haben.
- ✓ TäterInnen bzw. VerursacherInnen müssen zur Verantwortung gezogen werden und mit Konsequenzen rechnen.
- ✓ Auf betrieblicher Ebene müssen u. a. vermehrt Betriebsvereinbarungen zum Thema geschaffen, die Präventionsarbeit gestärkt und die Sensibilisierung für das Thema vorangetrieben werden.

Die **Gewerkschaft vida** und der **WEISSE RING** haben sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam gegen Gewalt in der Arbeitswelt tätig zu sein. Einerseits geht es darum, frühzeitig auf gesellschaftliche Fehlentwicklungen zu reagieren und Projekte zur spezifischen Gewalt- und Kriminalprävention zu entwickeln. Andererseits geht es aber auch darum, Beschäftigten, die an ihrem Arbeitsplatz Opfer von Gewalt werden, Hilfe zugänglich zu machen und sie über vorhandene Möglichkeiten gezielt zu informieren.

Gewaltprävention bzw. Sensibilisierung für verschiedene Formen der Gewalt ist sowohl eine Querschnittsaufgabe als auch eine gemeinschaftliche Herausforderung. Deshalb werden wir - im Rahmen unserer berufsspezifischen Arbeitsaufgaben - den verschiedenen Formen von Gewalt und Übergriffen in der Arbeitswelt begegnen. Das wird mittels effizienter und wirksamer Veranstaltungen, nachhaltiger Projekte, Vernetzungen sowie durch ein vielfältiges Informationsangebot und eine starke Kooperation und Zusammenarbeit geschehen.

Die Wissenschaft hat bis dato – und soll auch in Zukunft – als wichtige Expertise zur Entwicklung spezieller Strategien als Grundlage dienen.

MASSNAHMEN:

- ✓ Bewusstseinsbildung zum Thema
- ✓ Initiativen zur Sensibilisierung für verschiedene Formen der Gewalt entwickeln und erproben
- ✓ Bewährte Konzepte sammeln, fortschreiben und auf ihre Eignung hin prüfen
- ✓ Bestehendes Engagement der NGOs zum Thema und die zivilgesellschaftliche Ebene unterstützen und fördern sowie neue Netzwerke initiieren
- ✓ Information und Wissen vermitteln
- ✓ Realisierung von experimentellen gewaltpräventiven Projekten, die anderwärtig evtl. schwer zu fördern sind
- ✓ Förderung wissenschaftlicher Studien oder sozialraumorientierter Analysen zur Gewaltprävention
- ✓ Der Auf- und Ausbau von Strukturen zur Vernetzung und Koordination im Bereich der Gewaltprävention
- ✓ Förderung von Wissen über Gewalt und Kriminalität in der Arbeitswelt
- ✓ Förderung von solidarischem Verhalten mit Betroffenen und Wissen über Möglichkeiten, wie unterstützend Stellung bezogen werden kann (Stichwort „Zivilcourage“)
- ✓ Förderung von Kenntnis über Hilfsangebote für Betroffene und Ermutigung, diese in Anspruch zu nehmen
- ✓ Organisation von Fachtagungen und Fachdialogen